

„Klangtastisch“ in Illingen beim Abend Junger Chöre

Es waren zwar Unwetter angekündigt, beim Abend der Jungen Chöre in Illingen blieb es aber bis zum Schluss bei ein paar kaum merklichen Regentropfen. Die Veranstaltung am Freitagabend, den 24. Juni 2016, fand im Rahmen des 1250. Illinger Dorfjubiläums in einer Art Amphitheater in der Strombergschule statt. Initiiert und durchgeführt wurde die Veranstaltung von der Eintracht Illingen bzw. deren jungem Chor illCanto.

Eine Tendenz kann man für die Veranstaltungen junger Chöre festhalten: Sie bringen eine Vielfalt an Musik, die bislang nicht chorgeeignet erschien oder eher dem Pop zugerechnet wurde; sie werden mit einer gewissen Nonchalance – wie es in der auch dargebotenen Schwabenhymne der Fünf heißt – durchgeführt; und Sängerinnen, Sänger und Besucher treffen auf gute Laune.

Den Auftakt des Abends machte illCanto, der gastgebende Chor. Die „Mixed Generation“ aus Aurich unterstrich ihre Darbietungen mit gestischen bzw. getanzten Elementen, z.B. zum Lied „Sing mal wieder“ von den Wise Guys. Die Ton-Schmie.de (aus Schmie) präsentierte „Kingston Town“ von ub40 und dem Schlager-Evergreen „Liebeskummer lohnt sich nicht“.

Als vierte Gruppe trat Klangtastisch auf: „Die Rose“ von Amanda Mc Broom, im Arrangement von G. Phear, der dirigierenden Chorleiterin des Ötisherer Jungen Chors, ist immer ein Türöffner in die Gunst des Publikums. Das von E. Metzler als passend zum Wetter der vergangenen Wochen angekündigte und durch rhythmische Armbewegungen und Schenkelklopfen der Sängerinnen und Sänger begleitete „Rain in May“ hat auch im Juni, wie es scheint, nichts an Aktualität verloren. Emotional sehr beruhigend, doch melodisch und rhythmisch mitreißend war die Feststellung, „The Lion Sleeps Tonight“, also zumindest um die Bühne an der Illinger Schule kreisten keine hungrigen Löwen. Sehr gut kam auch das traditionelle Südstaaten-Spiritual „Swing low, sweet Chariot“ an, die Rufe nach Zugabe wurden mit dem südafrikanischen Gospelsong „Siyahamba“ (Wir sind alle Kinder dieser Welt) befriedigt.



Klangtastisch mit schwungvoll agierender Chorleiterin

Die Gruppe „6 für 4“, die zum einen nicht wissen, woher ihr Chorname kommt, und die zum anderen als badische Gruppe (aus Niefern) von ihrem schwäbischen Chorleiter in die schwäbische Region gezwungen wurden – aber dann doch mit Leidenschaft sangen – unterstrichen ihren „Männer“-Song (Grönemeyer) gestisch und mit Sinn für Humor, genauso publikumswirksam wie das mit französischem Zungenschlag eingefärbte Lied von einer gewissen Chantal oder den „Drunken Sailor“, der zuletzt nur noch ein Hick! äußerte.

Die „EigenArt“ aus Rosswag brachten „You raise me up“ mit einem Bariton-Solo und der Dreingabe einer Passage aus Geigentönen und stellte damit Anklänge an irische Volksmusik her, wovon sich auch Komponist Løvland beeinflussen ließ. Bemerkenswert auch ihr Musicalpotpurri mit Partien wie „Don't cry for me Argentina“, Memories aus „Cats“ oder „Love changes everything“. Den Abschluss des Auftritts und des Abends bildete „Major Tom“, vielen der Besucher aus einer Zeit bekannt, als sie ihre nun erwachsenen Kinder zu Liedern der neuen deutschen Welle noch auf den Armen tragen konnten.